Caritas steht für die Grundhaltung der Nächstenliebe des Christen und der christlichen Gemeinde. Caritas ist deshalb eine Grundfunktion der Kirche von Anbeginn her.

Aus diesem Blickpunkt sieht die Caritas in der Unterstützung junger Familien eine wichtige Aufgabe. Deshalb bietet sie Ihnen ihre Dienste bei der Erziehung Ihrer Kinder an.

Dieses Konzept ist Grundlage und Orientierung für unsere Kindertagesstätte und formuliert die Zielsetzung und das Selbstverständnis der Einrichtung aus der Sicht des Trägers und des Teams und orientiert sich am "Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan" (BEP).

Es richtet sich vor allem an alle Eltern, die staatlichen Aufsichtsorgane, die kommunalen Gremien Burgkirchens und an die kirchlichen und staatlichen Beratungsstellen.

Die Konzeption wird nach Bedarf fortgeschrieben.
Die vorliegende Version beschreibt den Stand im November 2022.
Es handelt sich um die zehnte Fortschreibung.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ..... Seite 2

Philosophie ..... Seite 4

Rahmenbedingungen ..... Seite 5

Einrichtungsbeschreibung ..... Seite 6

Organisation der Einrichtung ..... Seite 10

Bild vom Kind ..... Seite 12

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ..... Seite 13

Pädagogische Grundsätze ..... Seite 20

Basiskompetenzen stärken – unser Leitziel für Bildung ..... Seite 26

Tagesgestaltung ..... Seite 38

Das Team ..... Seite 43

Kooperation ..... Seite 44

Quellenverzeichnis und Impressum ..... Seite 45

Vorwort

Herzlich Willkommen in unserer Caritas-Kindertagesstätte!

"Hand in Hand…"

… setzen wir uns zusammen mit der Leitung als Orts-Caritas-Verband Burgkirchen /Alz dafür ein, für Kinder in Kindergarten und Kinderkrippe St. Hedwig ein soziales Lernfeld bereitzustellen. „Familie und Beruf besser zu vereinbaren", dazu unterstützen wir Eltern in Familien oder als Alleinerziehende und schaffen als Träger dieser Einrichtungen die Voraussetzungen. Darüber hinaus will St. Hedwig den Eltern und Familien als täglicher Treffpunkt eine freundliche Atmosphäre für Austausch und Kontakte bieten.

Ihr Orts-Caritas-Vorsitzender Franz X. Göppinger

"Hand in Hand…"

…ist die Basis, um als Kita mit allen partnerschaftlich zum Wohl der Kinder zusammenzuarbeiten. Gemeinsam machen wir uns immer wieder auf den Weg, die bestehende Konzeption den aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen. Die vielfältigen Persönlichkeiten und die Gesamtheit aller unserer Stärken, sowie das Fachwissen eines jeden Teammitgliedes kommen hier zur Geltung. „Hand in Hand" dokumentieren wir so die Grundlagen für unser pädagogisches Handeln.

Wir freuen uns, Ihnen diese vorzustellen.

Ihre Kita-Leitung Simone Fendt

Philosophie

"Hand in Hand…"

Wir sehen unsere Kindertagesstätte als einen Ort der menschlichen Wärme, des Vertrauens und der Geborgenheit. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder angenommen und wohlfühlen und so ihre Persönlichkeit entfalten können.

"Christliche Werte leben…"

Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität wahr und schätzen es mit all seinen Fähigkeiten. Uns ist es wichtig, tragfähige Beziehungen zu knüpfen, um ein harmonisches Miteinander zu ermöglichen. Wir leben den Kindern vor, achtsam gegenüber sich selbst, seinem Nächsten und Gottes Schöpfung zu sein.

"Offen sind…"

unsere Türen, unser Denken und Handeln. Wir wollen ein Haus der Begegnung sein, in dem Integration selbstverständlich ist. Eine Philosophie, die uns dazu bewegt, uns jeden Tag aufs Neue auf Kinder und Familien einzulassen, sie in ihrer jeweiligen Lebenssituation aufzunehmen und zu begleiten.

Rahmenbedingungen

Geschichte

Der Kindergarten St. Hedwig, neu die Caritas-Kindertagesstätte St. Hedwig, wurde 1964 vom Orts-Caritas-Verband Burgkirchen/Alz e. V. (OCV) gegründet. Der OCV Burgkirchen, mit Sitz in der Rupertusstraße 12 in 84508 Burgkirchen/Alz ist verantwortlich als Träger. Leiter des Orts-Caritas-Verbandes ist seit 2017 Herr Franz Xaver Göppinger.

Zudem steht uns seit Januar 2017 ein Verwalter vom Diözesan-Caritas-Verband Passau zur Seite.

Umfeld

Unsere Kita liegt zentral im Wohngebiet des Ortsteils Gendorf in ruhiger, ländlicher Gegend. Unweit davon und leicht zu erreichen sind die Alz-Auen, eine naturnahe Landschaft mit Landschaftsschutzgebiet und Spiel- sowie Fußballplätze.

St. Hedwig ist die einzige Kita in Gendorf und eine von insgesamt fünf in Burgkirchen. Die Ortsteile Gendorf und Grasset bilden einen wesentlichen Einzugsbereich, wobei sich das Einzugsgebiet mittlerweile auf ganz Burgkirchen erstreckt.

Ein besonderes Merkmal der Gemeinde Burgkirchen ist seit vielen Jahren die Vielzahl an Nationalitäten, so erleben bereits die Kleinsten neue und wichtige Herausforderungen:

- Kinder, die sich durch die Übersiedlung ihrer Eltern in fremder Umgebung, Kultur und Sprache neu orientieren müssen.
- Kinder, meist ohne Deutschsprachkenntnisse, erfahren in unserer Kita Vertrauen und Geborgenheit in der Gruppe und werden hier spielerisch an die deutsche Sprache herangeführt.

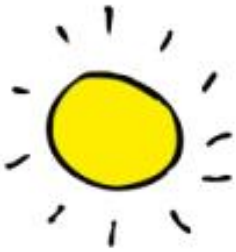
Einrichtungsbeschreibung

In der Caritas-Kindertagesstätte St. Hedwig werden Krippen- und Kindergartenkinder betreut.

In den drei Krippengruppen können 45 Kinder ab sechs Monaten betreut werden. Der Kindergarten bietet Platz für 80 Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Unsere Gruppen

Der Kindergarten der Caritas-Kindertagesstätte St. Hedwig umfasst drei Gruppen:



Sonnen-gruppe

Mond-gruppe

Regenbogen-gruppe

Auch die Kinderkrippe der Caritas-Kindertagesstätte St. Hedwig umfasst drei Gruppen:

Sternschnuppen-gruppe

Sternen-gruppe

Wölkchen-gruppe

Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten des Kindergartens übertreffen in der Grundfläche die Anforderungen des Kindergartengesetzes zum Teil erheblich. Das gesamte Gebäude wurde 1992 einer Generalsanierung unterzogen. Im Januar 1997 konnte ein Anbau mit den Räumen für eine vierte Gruppe und einem Besprechungszimmer eröffnet werden. Im September 2006 wurde die Krabbelgruppe nach dem Umbau des Werkraumes eröffnet.

Mit dem Umzug der provisorischen Krippe, die von September 2013 bis Januar 2014 in den Räumen des Kindergartens untergebracht war, wurden die Räume renoviert und zum Teil umgestaltet. Ein Bistro, ein Atelier und größere Personalräume tragen dem neuen Bedarf Rechnung.

Im Frühjahr 2013 startete die Gemeinde Burgkirchen auf dem Grundstück des Kindergartens mit dem Bau einer dreigruppigen Krippe. Diese wurde im Dezember 2013 fertiggestellt. Die Krippe ist so konzipiert, dass jeder Gruppenraum über einen eigenen Sanitär- und Wickelbereich verfügt. Im Eingangsbereich befindet sich neben dem abgegrenzten Elternbereich auch das Kinderbistro. Ein ebenerdiger Glasgang verbindet Krippe und Kindergarten, wodurch ein bequemer Übergang für Kinder, Eltern und Personal jederzeit möglich ist.

Im August 2019 stand eine neuerliche Sanierung des großen Waschraumes im Kindergarten an.

Garten

Der Garten für die Kindergartenkinder ist mit einer großzügigen Sandkuhle mit Sonnenschirm und Spielgeräten ausgestattet.

Freiflächen bieten Raum für Bewegung und flexible Gestaltung in Partizipation mit den Kindern.

Auf der Südseite der Krippe befindet sich deren Außenspielbereich. Großzügig angelegte Freiflächen, Rasen, gepflasterte Wege und Sandkuhlen regen zu vielfältigen Sinneserfahrungen an. 2017 wurde der Krippengarten um einen Spielturm und einer Vogelnestschaukel bereichert und seit 2021 schützen zwei große Sonnenschirme die Kleinsten beim Spiel in den Sandkuhlen.

Der Fußballplatz, der die Gärten beider Häuser verbindet, gilt als Begegnungsraum aller Kinder der Caritas-Kindertagesstätte.

Sicherheit

Jährliche Sicherheitsüberprüfung von Spielplatzausstattung, Elektrogeräte, Leitern, Türen und Schlösser durch Fachkräfte, sowie Flucht- und Rettungspläne im Haus, Feuerlöscher, Brandschutzübungen und ein Sammelplatz für die Kinder im Freien, sorgen für die notwendige Sicherheit.

Die Rauchmelder in der Krippe schlagen Alarm – schnell machen wir uns auf den Weg!

Durch den Garten und das große Tor geht es schnell auf den öffentlichen Spielplatz – wo sich unser Sammelplatz befindet.

Eine wöchentliche, dokumentierte Begehung des Gartens, findet statt.

Zudem wird das Personal regelmäßig in Erster Hilfe unterwiesen.

Organisation der Einrichtung

Anmeldung

Die Aufnahme neuer Kinder erfolgt grundsätzlich zum 1. September und im Laufe des Kita-Jahres, wenn Plätze frei werden. Unsere Einrichtung lädt Anfang des Jahres alle interessierten Eltern zum „Tag der offenen Tür" ein, im Anschluss findet für alle Burgkirchner Kindergärten online die Anmeldung statt.

Die Anzahl der freiwerdenden Plätze ergibt sich aus der Anzahl der Schulanfänger im Kindergarten und in der Krippe aus der Anzahl der Kinder, die in den Kindergarten wechseln.

Die Platzvergabe erfolgt ausschließlich über die Gemeinde Burgkirchen.

Beiträge

Der monatliche Elternbeitrag ergibt sich aus der Buchungszeit und wird über das SEPA-Einzugsverfahren vom Konto abgebucht (September bis August).

Bei Bedarf kann ein Antrag auf Kostenübernahme beim Jugendamt gestellt werden.

Schließtage

Der Einrichtung stehen rechtlich 30 Schließtage pro Kita-Jahr zu. Diese werden in Abstimmung mit dem Elternbeirat und dem Träger festgelegt und fallen auf die Schulferien.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, die Einrichtung zudem für bis zu fünf Tage für Teamfortbildungen zu schließen.

Eine Übersicht für die Schließtage erhalten die Eltern i. d. R im Oktober.

Öffnungszeiten und Buchungsstunden

Wir bieten eine Gesamtöffnungszeit von 7:00 Uhr bis 16:15 Uhr an. In dieser Zeit können von 4 bis zu 9, 25 Stunden täglich gebucht werden. Die wohlüberlegte, angegebene Buchungszeit ist in jedem Fall einzuhalten.

Warmes Mittagessen

Wir bieten ein warmes Mittagessen an, welches von einem externen Anbieter täglich frisch zubereitet und geliefert wird. Das Mittagessen kann jeden Montag bis 8:30 Uhr telefonisch oder mündlich abbestellt werden.

Die Bezahlung des Mittagessens erfolgt bar und zum Ende jedes Monats.

Während der Schulferien wird kein Mittagessen angeboten.

Bild vom Kind

"Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin ausgelegt. Bereits sehr kleine Kinder sind eher aktive Mitgestalter ihres Verstehens als passive Teilhaber an Umweltereignissen und können ihre Bedürfnisse äußern." (BEP)

Wir begleiten die Kinder, damit sie sich zu eigenständigen, kritikfähigen und selbstverantwortlichen Menschen entwickeln können. Dies geschieht durch das Schaffen einer sicheren und vertrauensvollen Umgebung, in der sich das Kind angenommen und wohl fühlt.

"Die Selbstbestimmungstheorie geht davon aus, dass der Mensch drei grundlegende psychologische Bedürfnisse hat, nämlich das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, dasjenige nach Autonomie-Erleben und dasjenige nach Kompetenz-Erleben." (BEP)

Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, halten wir uns in unserem pädagogischen Handeln an den "Kreis der Sicherheit":

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern bedeutet für uns, die Eltern als Experten ihres Kindes zu sehen und gemeinsam die Bildung und Entwicklung des Kindes zu begleiten.

"Eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungspartnerschaft umfasst sieben Zieldimensionen, für deren praktische Umsetzung die pädagogischen Fachkräfte und Eltern gemeinsam verantwortlich sind…". (BEP)

Die Umsetzung dieser Erziehungspartnerschaft gestaltet sich wie folgt:

Gemeinsam Übergänge gestalten

Ein Tag der offenen Tür Anfang des Jahres bietet Eltern und Kindern eine Möglichkeit, die Einrichtung kennen zu lernen und sich zu informieren.

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über die Homepage der Gemeinde Burgkirchen (www.burgkirchen.de -> Bürgerserviceportal).

Die Aufnahme neuer Kinder erfolgt zum 01. September und im Laufe des Kita-Jahres, wenn Plätze frei werden.

Im Vertragsgespräch mit der Kita-Leitung im Frühjahr werden alle anfallenden Formalitäten erledigt, wie Buchungszeiten und Elternbeiträge.

Das Aufnahmegespräch, dem ausführlichen Gespräch zwischen Eltern und Gruppenleitung, ist nach der Anmeldung der konkrete Start in eine fruchtbare Erziehungspartnerschaft. Der Übergang vom Elternhaus in die Krippe kann so gut gelingen. Wir wollen Vertrauen schaffen, Ängste abbauen und Bedenken

ernst nehmen und durch den Austausch gegenseitiger Informationen den Eltern Sicherheit geben. Im Aufnahmegespräch bearbeiten wir mit den Eltern einen Eingewöhnungsbogen, der uns über Gewohnheiten, Schlafrituale, Krankheiten, usw. des Kindes informiert. Alles, was das Kind in der Krippe braucht, wird mithilfe der Krippenordnung ebenfalls besprochen.

Für die Eltern, deren Kinder von der Krippe in den Kindergarten wechseln – und somit in der Einrichtung verbleiben, beinhaltet der Infonachmittag im Sommer alle relevanten Informationen zum Kiga-Start.

Eingewöhnung

Der Ablauf der Eingewöhnung wird unter den Gesichtspunkten der Bindungstheorie gestaltet.

"Das Kind kann von Geburt an zu mehreren Personen Bindungen aufbauen. Diese Beziehungen sind unabhängig voneinander."

(BEP)

Mit den Eltern wird der Eingewöhnungsprozess besprochen. Wir ermöglichen dem Kind und den Eltern ein langsames Kennenlernen der neuen Situation und des neuen Umfeldes. Gegenseitige Offenheit und Abstimmung sind uns dabei sehr wichtig.

Unsere Schritte orientieren sich am Berliner Eingewöhnungsmodell, dabei bleibt es immer ein individueller Prozess, der dem jeweiligen Kind entspricht. Wir schaffen eine harmonische Gruppenatmosphäre und bauen langsam und einfühlsam eine sichere Beziehung zum Kind auf. So erfahren Eltern und Kind, dass der Übergang in die Krippe eine Herausforderung darstellt, aber keine Belastung sein muss.

Die Eingewöhnung dauert mindestens drei Wochen, in einzelnen Fällen auch bis zu acht Wochen, und soll möglichst positiv und entspannt wahrgenommen werden. Der Faktor Zeit spielt dabei ebenfalls eine wesentliche Rolle. Nach der erfolgreichen Eingewöhnung und dem Erreichen der gebuchten Zeit findet ein kurzes Eingewöhnungsgespräch statt.

Transition in den Kindergarten

Im Rahmen eines Informationsnachmittages vom Kindergartenpersonal erfahren die Eltern alles Wesentliche für den Übergang ihres Kindes in die Kindergartengruppe.

Im jeweiligen zukünftigen Gruppenraum wird mit den Eltern die Kindergartenordnung besprochen und über den Tagesablauf, die anstehenden Veränderungen und die ersten Tage informiert.

Durch gruppenübergreifende Aktionen und Spielen im Garten werden die Kinder von Anfang an mit den gesamten Räumlichkeiten, dem Personal und den Kindergartenkindern vertraut gemacht. Somit wird der Übergang in den Kindergarten erleichtert und zusätzlich vorbereitende Maßnahmen, wie das Schnuppern im Sommer, unterstützt.

Sich gegenseitig informieren und miteinander austauschen

Das Gesprächsangebot an die Eltern ist für uns das wichtigste Element für eine gute Erziehungspartnerschaft. Dies geschieht in täglichen Tür- und Angelgesprächen. Hierbei steht der Informationsaspekt über das aktuelle Tagesgeschehen im Vordergrund.

Entwicklungsgespräche

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen tauschen wir uns mit den Eltern über Entwicklungs- und Lernprozesse des Kindes aus. Grundlage für die Gespräche bilden die Beobachtungen des pädagogischen Personals und das Portfolio des Kindes:

- Eingewöhnungsgespräche im Herbst
- Schulanfängergespräche im Frühjahr
- Entwicklungsgespräche für Mittelkinder und Wichtel und alle Krippenkinder
- Übergabegespräche für die Krippenwichtel im Sommer

Elternbriefe

Wir informieren die Eltern mit unserer "Elternpost" zu aktuellen Themen und Aktionen.

Aushänge und Informationen

Der "Tagesrückblick" jeder Gruppe gibt eine Rückschau auf die Impulse und Aktivitäten des jeweiligen Tages. Im Eingangsbereich dokumentieren wir unsere pädagogische und organisatorische Planung.

Homepage

Unsere Homepage ist im Internet unter www.kiga-st-hedwig.de zu finden.

Elternkompetenzen stärken

Wir laden externe Referenten, die zu Erziehungsthemen sprechen, zu Elternabenden oder -nachmittagen ein. Die Elterntrainings- und Präventionsangebote des Jugendamtes und anderer Einrichtungen des Landkreises werden den Eltern durch Aushänge und Handzettel mitgeteilt.

Beteiligung, Mitwirkung und Mitverantwortung sichern

Elternbefragungen

In jährlichen Elternbefragungen ermitteln wir den Bedarf der Eltern zu Öffnungszeiten, sowie deren Zufriedenheit und Wünsche für unsere

pädagogische und organisatorische Planung. Dazu haben wir für jede Altersstufe einen konkreten Fragebogen.

Besonders in der Eingewöhnungszeit spielt die Mitwirkung und Mitarbeit am aktuellen Bildungsgesehen eine große Rolle, so können die Eltern zu Beginn des Kita-Jahres ein kleines Fotoalbum, das "Ich-Buch", gestalten und dem Kind mitgeben.

Mitarbeit von Eltern

Der Elternbeirat wird am Anfang eines Kita-Jahres von den Eltern gestellt und unterstützt das Team bei der Planung und Durchführung von Aktionen und Festen. Er berät insbesondere über die Planung und Gestaltung von Elternarbeit, Anschaffungen und räumlicher Ausstattung, sowie über die Öffnungs- und Schließzeiten. Er ist das Bindeglied zwischen Eltern und Kita und übermittelt Wünsche und Anregungen der Eltern. Zudem sind alle Eltern eingeladen, uns aktiv im Kita-Alltag zu unterstützen, wie beispielsweise bei Festen.

Beratung

In der Kinderkrippe lädt der Elternbereich, der sich während der Eingewöhnungszeit im Eingangsbereich befindet, zum Austausch mit anderen Eltern ein.

Eltern können zudem Beratungsgespräche mit Fachdiensten in unserer Einrichtung führen und im Kindergarten stehen Räume für Therapien durch Fachdienste zur Verfügung. So ist gewährleistet, dass Kinder in ihrer vertrauten Umgebung gefördert werden können.

Schutzauftrag

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist im §8a SGB VIII gesetzlich verankert. Wenn in der Einrichtung Hinweise auf eine konkrete Gefährdung des Kindes vorliegen, werden die Eltern auf geeignete Hilfen hingewiesen und das Amt für Kinder, Jugend und Familie Altötting wird hinzugezogen.

Das genaue Vorgehen bei Hinweisen auf (sexualisierte) Gewalt ist in unserem separaten Schutzkonzept beschrieben.

Bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos stimmt das pädagogische Personal mit den Eltern das weitere Vorgehen ab und entsprechende Fördermöglichkeiten oder weitere Anlaufstellen werden empfohlen.

Pädagogische Grundsätze

Die Rolle des pädagogischen Personals

"Kinder brauchen für ihr Gedeihen und ihre Entwicklung die körperliche Nähe und gefühlvolle Zuwendung der Eltern und anderer Bezugspersonen."

(Largo 2007)

Durch feinfühliges und wohlwollendes Verhalten schaffen wir eine sichere Basis und eine angenehme Atmosphäre, in der sich Kinder und Eltern wohl fühlen. Dabei ist es uns wichtig, den Eltern zu vermitteln, dass sie die zentralen Bezugspersonen des Kindes sind und bleiben. Wir sehen unsere Aufgabe in der Begleitung und Unterstützung des Elternhauses in der Erziehung der Kinder in den ersten drei Lebensjahren.

Um auf die Bedürfnisse des Kindes individuell eingehen, es motivierend und liebevoll unterstützend fördern zu können, ist uns eine intensive Beobachtung wichtig. Unser Verhalten dem Kind gegenüber ist authentisch, konsequent und verlässlich. Dabei ist unsere Arbeit geprägt von professionellem, selbstreflektiertem Handeln, welches durch die Erkenntnisse fortlaufender Fortbildungen bestärkt wird.

Beobachtung und Dokumentation

Um das Kind in seinen Kompetenzen stärken zu können und einen Einblick in sein Lernen und seine Entwicklung zu bekommen, ist uns eine umfassende Beobachtung und Dokumentation wichtig. Unsere Methoden hierbei sind Kurzzeitbeobachtungen, strukturierte Beobachtungsbögen und das "Portfolio".

Partizipation

"*Partizipation beginnt am Wickeltisch*" (Edeltraud Prokop)

Wir begleiten die Kinder, nach Alter und Entwicklungsstand, in allen Belangen des Alltags. Eine nähere Ausführung dazu ist in den einzelnen Punkten des Tagesablaufes integriert.

Partizipation bedeutet für uns als pädagogisches Personal, die Kinder bei der Gestaltung ihres Lebensalltags bewusst zu unterstützen und sie in ihrem Wollen und Vorstellungen ernst zu nehmen. Unsere Krippenräume sind transparent, die Kinder wissen, wo sie die für sie relevanten Dinge (Trinken, Spielmaterial, Bücher, Wickelbereich, usw.) finden können.

Aus dem Lebensbereich der Kinder in der Krippe ergeben sich auch schon erste kleine Projekte, wie "Was machen wir mit den Naturmaterialien, die wir im Garten gesammelt haben?".

Planung

Unsere pädagogische Planung orientiert sich individuell an den Bedürfnissen der Kinder und der Gruppe. Eine wesentliche Rolle im Alter der Kinder bis drei Jahren spielt der gemeinsame Alltag, mit all seinen wiederkehrenden Aufgaben und Ereignissen.

Das Spiel

"Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes."

Im Spiel kann sich das Kind selbst erleben, Freude am Tun erfahren, soziale Kontakte knüpfen und lernen, mit Konflikten umzugehen. Es kann seine Umwelt mit allen Sinnen erleben,
erkunden und erfahren. Deshalb geben wir dem Spiel viel Raum und Zeit. Wir achten darauf, den Tagesablauf so zu gestalten, dass das Kind seine Spielphasen ausleben kann.

Ko-Konstruktion

Im Spiel lernen die Kinder von anderen Kindern, sie "tauschen" sich aus, erproben soziale Regeln, interagieren. Wir geben uns mit den Kindern in diesen Prozess, helfen ihnen, ihre Welt zu entdecken und zu verstehen.
Wenn Kinder gleichen Alters miteinander agieren, ihre Erfahrungen mit sich selbst und der Welt verarbeiten, ihre daraus gewonnenen, konstruktiven Erkenntnisse den anderen Kindern mitteilen und dann aus den Rückmeldungen wiederrum Erkenntnisse ziehen, werden sie zu ihren eigenen Konstrukteuren.

~ Hilf mir, es selbst zu tun.

Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es alleine tun.

Hab Geduld meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger,

vielleicht brauche ich mehr Zeit,

weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir Fehler und Anstrengungen zu,

denn daraus kann ich lernen ~

Maria Montessori

Religiöses Erleben

"Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen sowie die Begegnungen mit Zeichen und Symbolen, können helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen." (BEP)

Wir erzählen nicht nur von Religion, wir leben Religion. Dies geschieht in dem wir den Kindern die christlichen Werte vorleben. Unsere vom Glauben geprägte Lebenswelt durchzieht alle Bereiche unserer Konzeption.

Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir, was es heißt, ein werteorientierter Mensch zu werden und zu sein.

Als katholische Kindertagesstätte erleben wir mit den Kindern im Jahreskreis das religiöse Brauchtum in Form von Symbolen, religiösen Erzählungen und Feiern.

Um Missverständnissen vorzubeugen, weisen wir alle Eltern bei der Anmeldung auf unsere katholische Ausrichtung hin. Toleranz und die Annahme anderer religiöser Glaubensrichtungen sind eine Selbstverständlichkeit.

Basiskompetenzen stärken – unser Leitziel für Bildung

"Kompetenzen lassen sich nicht vermitteln. Vielmehr sind Bildungsprozesse so zu gestalten, dass Kinder eigenaktiv und selbstständig ihre bereits vorhandenen Kompetenzen einsetzen und weiterentwickeln und zugleich neue Kompetenzen erwerben können…" (BEP)

~ Führe Euer Kind immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lasst es spüren, dass auch Ihr Euch freut,
und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen ~

Maria Montessori

Damit das Kind in seinen Kompetenzen gestärkt werden kann, ist eine sichere Bindung und Beziehung zwischen dem pädagogischen Personal und dem Kind wichtig:

- Durch feinfühlige, liebevolle Kommunikation erfährt das Kind unsere Zuwendung und Annahme, um sich damit mit allen seinen Fähigkeiten entfalten zu können.
- Wir sind für das Kind verfügbar, wenn es in ängstigenden und stressvollen Situationen Nähe braucht.
- Wir helfen dem Kind, Emotionen und Stress zu regulieren.
- Wir ermutigen es, seine Umgebung zu erkunden, mit anderen Kindern ins Spiel zu kommen und zu lernen.
- Wir lassen das Kind selbstständig Aufgaben lösen, unterstützen es aber, wenn es unsere Hilfe benötigt.

Stärken der emotionalen und sozialen Kompetenz

Emotionale Kompetenzen

Unser Verhalten ist bestimmt durch eine bejahende Einstellung zum Kind. Wir freuen uns mit dem Kind über seinen Lernerfolg und verdeutlichen dies mittels Sprache, Mimik und Gestik. Durch aktives Zuhören und dem Stellen offener Fragen motivieren wir das Kind von sich, seinem Erleben und seinen Gefühlen zu erzählen.

Erlebnisse, Begebenheiten, Sorgen und Probleme werden thematisiert und immer wieder aufgegriffen. Dadurch entwickelt sich eine altersgemäße Sprachkultur über Gefühle, dem Interpretieren und Benennen.
Durch unser Vorbild zeigen wir dem Kind Verhaltensmuster in verschiedenen Situationen auf. So wird das Kind ausgiebig getröstet bei Trennungsschmerz, Verletzungen und nach Konflikten. Dies stärkt die Sensibilität für die Gefühle anderer und lässt empathisches Verhalten wachsen.

Wir beobachten das Kind mit seinen sozialen Kontakten. Wir bestärken es in seiner Eigenkompetenz beim Lösen von Konflikten, greifen aber in Situationen, die das Kind mit seinen aktuellen sozialen Fähigkeiten überfordern, ein.

Soziale Kompetenzen

Unsere Krippenräume und der Garten sind so konzipiert, dass sie den Kindern möglichst viele Impulse zum Allein- und Parallelspiel bieten.

Um Kontakte und Beziehungen aufzubauen, geben wir dem Kind Zeit und Raum.

Das „Wir-Gefühl" der Gruppe wird bei Geburtstagsfeiern, Morgenkreis oder dem gemeinsamen Mittagessen aufgebaut und gestärkt.

Stärken der kommunikativen Kompetenz

<u>Sprache und Literacy</u>

Bei Kindern, die sich sprachlich noch nicht oder unzureichend ausdrücken können, nehmen wir die Bedürfnisse durch Körpersprache und nonverbale Signale wie weinen, deuten, schreien, wahr und interpretieren dies.

Gerade Kinder mit Migrationshintergrund, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, sind besonders auf die nonverbale Kommunikation angewiesen und bedürfen unserer Unterstützung.

Bereits mit den Kleinsten machen wir Fingerspiele, Reime und singen Lieder. Durch stetiges Wiederholen erkennt das Kind die Melodie, erlebt die Freude des Wiederkehrens und kann sich aktiv daran beteiligen. Durch morgendliche Rituale (Begrüßung, Lied, Gebet) fördern wir Kommunikation und Interaktion.

Bilderbücher werden mit allen Sinnen wahrgenommen. Hierbei verwenden wir eine altersgemäße Auswahl von Büchern, aus der sozialen Lebenswelt des Kindes, die ertastet und gefühlt werden können. Wenig Text führt die Kinder an das geschriebene Wort heran. Die Bilderbücher sind für die Kinder zu jeder Zeit frei verfügbar.

Musik

Im Tagesablauf bieten sich verschiedene Möglichkeiten an, die angeborene Musikalität des Kindes aufzugreifen und in Form von Begrüßungsliedern, Singspielen, Gebetslieder oder Kniereitern anzubieten.

Festgelegte, stetig wiederholte Bewegungsabfolgen ermöglichen es auch schon ganz kleinen Kindern, sich an dem Lied durch Klatschen, Tanzen, Winken und Stampfen zu beteiligen.

Mithilfe von verschiedenen Instrumenten kann das Kind neue Geräusche und Töne produzieren, hören und zugleich experimentieren.

Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken

"Leben ist Bewegung und ohne Bewegung findet Leben nicht statt."

"Bewegung, Ernährung, Entspannung und Körperpflege sind die vier Säulen der gesundheitlichen Bildung in den ersten Lebensjahren." (BEP)

Motorische Kompetenzen

Durch ein anregendes Raum- und Gartenkonzept mit Spielturm, Podesten, Vogelnestschaukel, kommen wir dem kindlichen Bewegungsdrang nach klettern, krabbeln, laufen, hüpfen, hochziehen und rollen nach.

So erlebt das Kind von Anfang an Spaß und Freude an der Bewegung. Die körperbezogenen Kompetenzen werden durch ständiges Wiederholen von kürzlich erworbenen Fähigkeiten gestärkt, gefestigt, eingeübt und vertieft.

Die Wichtel, Kinder ab dem 3. Geburtstag, erweitern ihre motorischen Fertigkeiten bei regelmäßigen Besuchen der großen Turnhalle im Kindergarten und den Besuchen von Spielplätzen.

In unserem großzügig gestalteten Eingangsbereich und im Garten können die Kinder verschiedene Fahrzeuge fahren und so ebenfalls ihre motorischen Fähigkeiten aus- und weiterbilden.

Kinder brauchen keine Anregung für Bewegung –

brauchen eine anregende Umgebung!

Entspannung

Besonders für die Kleinsten ist es wichtig, Möglichkeiten für Ruhe und Entspannung wahrnehmen zu können. Zum Ausruhen kann sich das Kind jederzeit zurückziehen und sich seinen Ruheort selbst auswählen.

"Gerade für Säuglinge und junge Kinder sind Entspannung und Erholung wichtige Voraussetzungen für das kindliche Wohlbefinden und die Gesundheit."

(BEP)

Körperbewusstsein und Pflege

Die selbstständige Körperpflege ist ein wesentlicher Schritt zur Ausbildung eines positiven Selbstkonzepts. Dieser führt vom "versorgt werden" hin zum sich "selbst versorgen" können und wollen.

Das regelmäßige Hände waschen oder der Toilettengang mit dazugehöriger Körperhygiene gehören als Rituale für die Kinder zum Tag dazu, hierbei bekommt das Kind die Unterstützung, die es möchte und braucht.

Wir gehen nach Möglichkeit täglich an die frische Luft und unterstützen das Kind dabei, ein Gespür für seine Bedürfnisse zu entwickeln. Auf eine gute Balance zwischen Spannung und Entspannung, Aktivität und Ruhe sind unsere Fachbereiche ausgerichtet.

Das Entdecken des eigenen Ichs und somit das Streben nach Autonomie ist ein wesentlicher und bedeutsamer Entwicklungsschritt eines jedes Krippenkindes.

Windel-frei werden

Grundlegend für das Windel-frei werden ist die körperliche Reife des Kindes, es kann seine Körpersignale wahrnehmen und willentlich kontrollieren. Gleichzeitig spielen auch die motivationale Reife des Kindes und damit der Wille, Körperfunktionen kontrollieren zu wollen, eine ganz entscheidende Rolle.
Wir unterstützen die Kinder beim Windel-frei werden. Wichtig dabei ist, dass die Kinder dem pädagogischen Personal signalisieren/mitteilen können, dass sie auf die Toiletten gehen möchten.

Der Gang auf die Toilette

Der regelmäßige Toilettengang mit dazugehöriger Körperhygiene ist für das Kind ein Ritual, bei dem es so viel Unterstützung bekommt, wie es möchte und benötigt. Auch über die Begleitung des pädagogischen Personals bestimmt das Kind.

Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken

Der Grundstein zum Erwerb dieser Kompetenzen liegt im Wahrnehmen mit allen Sinnen, welches durch das Setzen von Impulsen verstärkt wird. Wir wollen das Kind begleiten und uns gemeinsam mit ihm auf Entdeckungsreise begeben. Kinder haben von Natur aus einem großen Drang zu experimentieren, forschen, entdecken und saugen Wissen wie ein Schwamm auf. Dem wollen wir durch das Schaffen einer Vielfalt von Lernimpulsen gerecht werden.

Wahrnehmung und Mathematik

Differenzierte Wahrnehmung geschieht schon bei den Kleinsten durch Ertasten von Gegenständen mit dem Mund, durch Tast- und Fühlbilderbücher. Der tägliche, strukturierte Tagesablauf gibt Sicherheit und schult besonders das Gedächtnis, die Aufmerksamkeit sowie das mathematische Wahrnehmen. Im Morgenkreis werden die Kinder gezählt und fehlende Kinder benannt.

Für das Kind sind vielfältige Materialien verfügbar, mit denen es Mengen erfassen und begreifen kann.

Kreativität

Das Kind lernt durch Beobachtung und möchte dies eigenständig umsetzen. So versucht es den Schuh selbst an den Fuß zu bringen, die Türen zu öffnen oder seine Brotzeit selbst auszupacken. Seine Fähigkeit, Probleme zu lösen, hilft ihm dabei zu eigenen Ideen wie beispielsweise einen Stuhl unter die Klinke zu schieben.

Im Alltag kommt das Kind immer wieder mit Situationen und Gegebenheiten in Kontakt, bei denen es geschickt und kreativ auf Erfahrungen zurückgreifen muss und diese dadurch positiv erleben kann.

Ästhetik, Kunst, Kultur

Schon früh beginnen Kinder "bildnerisch" zu gestalten. Wir bieten Stifte zum Kritzeln an und sprechen mit dem Kind über sein Bild. Im Vordergrund steht hierbei das Tun, nicht das Ergebnis. Im Laufe seiner Krippenzeit sammelt das Kind vielfältige Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien.

Umwelt

Unser naturnaher Lebensraum bietet viele Möglichkeiten, mit den Kindern Umwelt zu erfahren und mit natürlichen Materialien zu spielen.

Am Sortieren und Trennen von Müll wird das Kind aktiv beteiligt, so üben wir von Anfang an einen bewussten Umgang mit der Umwelt ein.

Naturwissenschaften

Viele Bereiche sind schon für Krippenkinder interessant, so auch der Umgang mit Wasser. In unseren Sanitärbereichen und im Garten können die Kinder planschen, schütten, das Element mit allen Sinnen erfahren.

Kleine Experimente lassen die Kinder staunen und schaffen einen ersten Zugang zu naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen.

Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

"Ich bin wertvoll und ich bin liebenswert"

(Abidin 1996)

Eine sichere Bindung mit den damit verbundenen Bindungserfahrungen macht es dem Kind möglich, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln. Unabhängig von seiner Leistung erlebt sich das Kind wertvoll und wichtig. Seine Meinung wird von uns respektiert und das Streben nach Autonomie unterstützt.

Dem Portfolio kommt eine zentrale Rolle des Krippenalltags zu, denn es gehört dem Kind, hier erlebt es sich als lernend und wertvoll. In der Gestaltung der Inhalte werden alle wichtigen Basiskompetenzen angesprochen.

In der Gruppe steht das Kind im Mittelpunkt, wenn es Geburtstag hat.

In einer kleinen Feier mit festen Ritualen erlebt das Kind das Miteinander und die Aufmerksamkeit der Gruppe.

Das Ausbilden eines positiven Selbstkonzeptes ist ein wichtiger und wesentlicher Grundstein für ein offenes, neugieriges und aktives Kind.

Kindliche Sexualität

Ein unbefangener Umgang mit dem eigenen Körper ist die Grundlage für die Entwicklung einer positiven Sexualität. Wir achten darauf, dass die persönliche Intimsphäre eines jeden Kindes gewährleistet ist, und ermutigen die Kinder dazu, zu ihren Gefühlen zu stehen und „Nein" sagen zu lernen.

Erst im Kindergartenalter wird den Kindern verstärkt bewusst, dass sie Mädchen und Jungen sind. Sie zeigen Interesse am eigenen und anderen Geschlecht und setzen sich zunehmend mit ihrer Geschlechtsrolle auseinander. In „Doktorspielen" agiert das Kind seine Neugierde und Wissensdrang aus, lernt seine persönlichen Grenzen kennen und einzufordern. Zudem auch die Grenzen der anderen zu achten und zu respektieren, hierfür gelten ganz klare Regeln, welche mit den Kindern erarbeitet und besprochen werden.

Tagesgestaltung

Der Alltag ist das Angebot in der Krippe:

Begrüßung

Bis 8:30 Uhr kommen die Kinder in die Kinderkrippe. Wir begrüßen sie persönlich und es finden kurze Gespräche mit den Eltern statt.

Die Bringzeit ist eine Zeit des Ankommens und des Abschiednehmens von den Eltern, die individuell nach den Bedürfnissen des Kindes gestaltet wird.

Sie ist zugleich erste Freispielzeit, in der das Kind nach seinen Interessen den Tag im Spiel beginnen kann. Mit der Klangschale kündigen wir das Ende der Freispielzeit an und räumen gemeinsam auf.

Morgenkreis

Der Morgenkreis findet im Kreis auf dem Teppich statt. Wir zünden die Gruppenkerze an und singen ein gemeinsames Morgen- und Begrüßungslied.

Der Morgenkreis folgt einem täglich wiederkehrenden Ritual und ist an das Alter und dem Interesse der Kinder angepasst.

Brotzeit

Je nach Bedarf und Gruppensituation findet die Brotzeit gemeinsam oder gleitend statt. Jedes Kind isst seine mitgebrachte Brotzeit, hier spielt ebenfalls der Entwicklungsstand eine wesentliche Rolle. Das Kind bestimmt, ob und wie viel Hilfe es benötigt und entscheidet auch, was und wie viel es essen möchte. Die Kinder haben auch während des weiteren Tagesablaufes die Möglichkeit, zu essen und zu trinken.

Offene Freispielzeit

Wir führen die Krippe als teiloffenen Bereich. Die Gruppenräume sind so konzipiert, dass sich das Kind frei bewegen und Spielmaterialien ohne Hilfe auswählen kann. Während des Freispiels hat das Kind freie Wahl der Spiele, der Spielpartner und der Spielbereiche innerhalb des Gruppenraumes.

In der offenen Freispielzeit nehmen die Kinder in Begleitung, die für sie passenden Angebote in der Küche/Bistro und Bewegungsangebote im weitläufigen Gangbereich war.

Gezielte Impulse für Kleingruppen oder die Gesamtgruppe unterbrechen kurzzeitig die Freispielzeit, wie das Backen oder gezielte Bewegungsangebote.
Die Freispielzeit ist auch Zeit der Beobachtung. Wir dokumentieren in kurzen Notizen Lern- und Entwicklungsprozesse, welche in Gruppenteams regelmäßig ausgetauscht und festgehalten werden. So werden Fortschritte, Auffälligkeiten oder Entwicklungsverzögerungen erkannt und dokumentiert.

Je nach Wetterlage spielen die Kinder auch im Garten, gehen spazieren oder machen eine Ausfahrt mit dem Krippenbus.

In der Freispielzeit legen wir einen besonderen Fokus auf unsere "Wichtel". Diese Bezeichnung meint alle Kinder, die ihr drittes Lebensjahr vollendet haben.
Die Wichtelangebote finden gruppenübergreifend statt und umfassen Angebote und Erlebnisse in allen Bildungsbereichen, so gehören ein Ausflug auf den Spielplatz, gemeinsames Backen, Bewegen in der Turnhalle des Kindergartens, kreatives Schaffen im Atelier, sowie alle Übungen des täglichen Lebens, genauso wie gemeinsames religiöses Erleben und musizieren dazu. Mehrmals wöchentlich finden sich die Wichtel zusammen. Die Dokumentation, ein transparenter Einblick in das Erleben der Dreijährigen, befindet sich im Eingangsbereich der Krippe.

Mit einem Schlusskreis, in dem wir Fingerspiele/Lieder wiederholen, über Ereignisse sprechen und den Vormittag reflektieren, beenden wir die Freispielzeit.

Wickeln

Die Wickelzeit ist die Zeit, in der das Kind unsere ungeteilte Aufmerksamkeit erhält. Die Kinder werden regelmäßig und individuell nach Bedarf gewickelt. Das Kind entscheidet darüber, wie (liegend/stehend), wann und von wem es gewickelt wird. Durch eine Treppe am Wickeltisch können sie selbstständig Auf- und Absteigen.

Mittagessen

Die Kinder gehen gemeinsam zum Händewaschen und dann in das Bistro, wo das Mittagessen stattfindet. Hier nehmen sie am gedeckten Tisch Platz, ein gemeinsames Lied oder Gebet folgt und dann wird das Essen an den Tisch gebracht.

Auch hier steht die Partizipation des Kindes an erster Stelle. Das Kind entscheidet selbst, was und wie viel es essen möchte und nimmt sich sein Essen selbst aus den Schüsseln. Auch über die nötige Hilfestellung und dem Wunsch allein essen zu wollen, entscheidet es autonom. Gemeinsam werden nach dem Essen der Mund und die Hände gewaschen.
In den Schulferien wird kein warmes Mittagessen angeboten.

Abholzeit

Mit dem Freispiel in Gang oder Garten endet der Tag für die Kinder, wir verabschieden jedes Kind persönlich und führen mit den Eltern ein kurzes Gespräch, in dem wir vom Geschehen des Tages berichten.
Mit dem Ende unserer Kernzeit um 12:30 Uhr beginnt zugleich die Abholzeit, welche erst mit dem Schließen der Kindertagesstätte um 16:15 Uhr endet. Wir achten darauf, diese pädagogische Kernzeit von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr einzuhalten und bitten die Eltern nur in Ausnahmefällen und vorheriger Absprache ihr Kind früher zu holen.

Mittagsschlaf

Individuell und nach Bedarf werden die Kinder in ihr eigenes Bett gebracht, zugedeckt und je nach Einschlafritual von einer pädagogischen Fachkraft in den Schlaf begleitet. Die Kinder bestimmen selbst, ob, wann, wo, und wie lange sie schlafen. Schlafende Kinder werden von uns nicht beabsichtigt frühzeitig geweckt.
Kinder unter einem Jahr schlafen in ständiger Aufsicht durch das pädagogische Personal, dieser Schlaf findet i. d. R. im Gruppenraum statt.
Nach dem Aufwachen unterstützen wir das Kind beim Anziehen, das es nach seinen Fähigkeiten selbstständig durchführt. Anschließend hat es nochmals die Gelegenheit Brotzeit zu essen.

Das Team

Teamzusammensetzung

Unser Team besteht aus Erzieher*innen, pädagogischen Fachkräften, Kinderpfleger*innen und Praktikanten*innen. Wie viel pädagogisches Personal in unserer Einrichtung tätig ist, wird über den gesetzlichen Anstellungsschlüssel geregelt.

Nach Möglichkeit stellen wir einen Ausbildungsplatz für Erzieherpraktikanten*innen von der Fachakademie für Sozialpädagogik, für Kinderpflegepraktikanten*innen und Praktikanten*innen der Fachhochschule. Während des Jahres kommen regelmäßig Praktikanten*innen aus den umliegenden Schulen hinzu, die bei uns Wochenpraktika absolvieren.

Austausch innerhalb des Teams

In regelmäßig stattfindenden Gruppenteams werden die Beobachtungen der Kinder ausgetauscht und dokumentiert, gruppeninterne Planungen und Wünsche erarbeitet, die dann in großen Teambesprechungen vorgestellt werden. In Erziehertreffen und im Großteam findet Austausch, Planung, Reflexion und Abstimmung statt.

Planung

Einrichtungsübergreifende Planungen, wie Elternabende, Feste und Aktionen im Jahreskreis werden in kleinen Arbeitsgruppen besprochen und erarbeitet. Im Großteam finden Abstimmung und Reflexion statt.

Fortbildungen

Teamfortbildungen und Fortbildungen einzelner Pädagog*innen passen in das Gesamtkonzept unserer Planung.

Kooperation

Öffentliche Einrichtungen

(Gemeinde, Feuerwehr, Polizei, Ärzte, Bücherei, etc.)

SVGB – Sportverein Gendorf Burgkirchen

Nachbarkindergärten

Gesundheitsamt

Pfarrei

Caritas-Kindertagesstätte St. Hedwig

Grundschule Gendorf

Caritas

Jugendamt

Fachdienste
(Frühförderstelle, SPZ, Erziehungsberatung, Logopädie, usw)

Lesepaten

Mittelschule,

Realschule, Gymnasium,

staatl. Fachoberschule

Kinderpflegeschule und Fachakademie für Sozialpädagogik

Quellenverzeichnis & Impressum

Verwendete Literatur

- StMAS, IFP (b) (Weimar 2010) Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, Verlag das netz

- Bernd Groot-Wilken, Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2009, Konzeptionsentwicklung in der KiTa

- BEP – Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Verlag Cornelsen

Impressum

Diese Konzeption wurde im Team der Caritas-Kindertagesstätte St. Hedwig erarbeitet.

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Gendorf, November 2022 – 10. Fortschreibung.

Caritas-Kindertagesstätte St. Hedwig

Leitung: Simone Fendt

Kalkweg 5
84508 Burgkirchen a. d. Alz

Telefon: 08679-1386
Telefax: 08679-915866

E-Mail: kiga-gendorf@caritas-pa.de

www.kiga-st-hedwig.de

Orts-Caritasverband Burgkirchen/Alz e. V.

Ansprechpartner: Franz Xaver Göppinger

Rupertusstraße 12
84508 Burgkirchen a. d. Alz

E-Mail: fxgoe53@gmail.de